

20. Februar 2013

### **Stiftung Naturschutz informiert Kreistag über Waldumwandlung und den Stand des europäischen Artenschutzprojektes in Lütjenholm**

Die Waldumwandlung in Lütjenholm zum Schutz des europaweit bedrohten Lebensraumtyps „Binnendüne“ und die mögliche Wiederansiedlung des Goldenen Scheckenfalters (*Euphydryas aurinia*) waren heute, 20. Februar, Thema einer Anhörung im Nordfriesischen Kreistag in Husum. Dort verwies die Stiftung Naturschutz darauf, dass sie die Besorgnisse der Kritiker vor Ort sehr ernst nimmt und bemüht ist, wie seit Beginn des LIFE-Projektes „Aurinia“, den Dialog mit allen Beteiligten zu führen. Schon während und nach der Antrags- und Genehmigungsphase zur Waldumwandlung im Dezember 2011 bis Frühjahr 2012 hat die Stiftung mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Gespräche geführt. Auch die Öffentlichkeit wurde bereits 2011 bei verschiedenen Veranstaltungen vor Ort über die Auswirkungen des Artenschutzprojektes informiert. Diese Bemühungen setzt die Stiftung weiter fort. Gerne möchte sie die von der Maßnahme Betroffenen im Rahmen eines Runden Tisches in die weitere Ausgestaltung der zukünftigen Heidelandschaft bei Lütjenholm einbinden.

„Die Europäische Union hat mit der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie, die die Mitgliedsstaaten zum Schutz von Lebensraumtypen und Arten im Netz NATURA 2000 verpflichtet, auch ein spezielles Förderinstrument für die Aufgaben auflegt“, betonte Dr. Walter Hemmerling, Geschäftsführer der Stiftung Naturschutz. Das Projekt zur Rückkehr des Goldenen Scheckenfalters ist bereits das fünfte Projekt der Stiftung, das aus dem EU-Programm „LIFE+“ gefördert wird. Mit LIFE-Aurinia leistet die Stiftung einen wichtigen Beitrag zur Erhalt der Biologischen Vielfalt im Land, einer der größten Herausforderungen unserer Zeit. Die Notwendigkeit des Erhalts der Tier- und Pflanzenarten mit den für sie relevanten Lebensräumen und deren Umsetzung wurde in zahlreichen Konferenzen in der Welt sowie auf EU-, Bundes- und Landesebene immer wieder beschworen und in der von der Bundesregierung verabschiedeten Strategie zur Biologischen Vielfalt sowie zahlreichen Dokumenten und Gesetzen festgeschrieben.

Ein Projekt von:



Gefördert durch:



Vor diesem Hintergrund stellt die Stiftung am Galgenberg und Megelbarg im Kreis Nordfriesland eine Heidedünenlandschaft als komplexen Lebensraum mit hochgradig gefährdeten Tier- und Pflanzenarten und ihren speziellen Lebensraumtypen wieder her. Der in Schleswig-Holstein verschollene Goldenen Scheckenfalter ist somit nicht mehr als der sympathische Botschafter für die Arten der „Wohngemeinschaft“ Heidedüne.

Dabei gehen die Arbeiten unter dem Leitsatz „Wald und Düne“ voran. Auf den betroffenen Flächen bleibt ein Schutzstreifen aus Bäumen am Rand der Flächen in Hauptwindrichtung stehen. Damit kein Hektar Wald verloren geht, pflanzt die Stiftung 18 Hektar neuen, naturnahen Wald in anderen Gebieten. Darüber hinaus ist die Stiftung Naturschutz gerne bereit, freiwillig und zusätzlich zur bestehenden Genehmigung weiteren Wald in Nordfriesland zu begründen. Hierfür bedarf es jedoch einer Hilfestellung aus der Region, da die Möglichkeiten der Stiftung, Flächen auf dem Markt zu bekommen, zurzeit erschöpft sind.

In den Stiftungsgebieten bei Lütjenholm wird aktuell die oberste Schicht des Fichtenwaldbodens abgetragen, also die durch die Nadeln und Zweige der Nadelbäume sauer gewordene so genannte Rohhumusaufgabe. Da die Pflanzen der Heide und Dünen hier keine Chance zum Überleben haben, wird die 10 bis 15 Zentimeter starke Schicht abgeschoben und auf unmittelbar angrenzende Äcker dünn aufgetragen. Die Eigentümer dieser Flächen, die bereits feststehen, sehen diese Maßnahme als gute Möglichkeit, ihre Böden und deren Humusbilanz zu verbessern.